

# Feuerwehrprobe in der Hofmatt 2 und 3

■ Der Zug Weggis und der Zug Atemschutz übten mit Schiebeleiter und Stützen

*Mit einer besonderen Übung vertieften die Feuerwehrleute kürzlich ihre Praxis zur Rettung von Personen über die Schiebeleiter mit Stützen. Als Übungsobjekt diente das Alterszentrum Hofmatt, insbesondere die Häuser 2 und 3.*

Text und Fotos: Ruth Buser-Scheurer

Kathrin Rogger, neue Leiterin des Alterszentrums Hofmatt in Weggis, wichtet den Sicherheitsfragen ihrer Institution grösste Bedeutung zu. Ein nicht geringer Bestandteil davon betrifft die Feuerwehr, weshalb sie anregte, in der Hofmatt eine Feuerwehrübung durchzuführen. Damit stiess sie bei den Verantwortlichen auf offenes Gehör. Leutnant Peter Dahinden, der als Ausbildungschef für die Feuerwehr der Seegemeinden zuständig ist, nahm die Anfrage gerne auf, da man auf Übungsobjekte angewiesen ist, wie er gegenüber der Wochen-Zeitung erklärte. Die beiden Leutnants Martin Imgrüth und Christoph Paul bekamen den Auftrag, eine entsprechende Übung vorzubereiten. Diese umfasste einerseits die Rettung über die Schiebeleiter mit Stütze, die Fixpunktsicherung «einmal nicht am Leiterkopf» mit Rund- und Bandschlingen, Seil, Karabiner und Abseilachter (im Einsatz zum Beispiel im steilen Hang oder bei einem Geschiebesammler) und den theoretischen Teil für die Bekämpfung eines Brandes bei einem



Die Sicherung der Schiebeleiter ist enorm wichtig.

Elektro-Auto oder einer Solar-Anlage. Letzteres stellt die Feuerwehr vor grosse Herausforderungen, wie Peter Dahinden erklärte. So kann sich die Batterie eines Teslas beispielsweise bis über 1'000 Grad erhitzen. Und bei einer Solar-Anlage befindet sich der Akku meistens im Keller des Hauses, was die Löschung zusätzlich erschwert.

**Gut 45 Feuerwehrleute im Einsatz**  
Bei wettermässig idealen Verhältnissen probten die 43 Männer und zwei Frauen bei den Hofmatt-Häu-

sern 2 und 3 die Rettung von gefährlichen Personen über den Balkon und via Schiebeleiter, welche mit zwei Stützen fixiert war. Als Figuren dienten die eigenen Kollegen. Interessiert verfolgten die Bewohner das Geschehen. Ebenfalls vor Ort war Kathrin Rogger, die genau beobachtete, wie die Feuerwehrleute vorgingen, so auch Felix Küttel, Kommandant der Feuerwehr der Seegemeinden und Fourier Markus Würsch. Am Ende der dreiteiligen Übung hielt Leutnant Martin Imgrüth den Schluss-

rapport auf dem Vorplatz des Alterszentrums. Die Lektionshalter zeigten die Knackpunkte auf und erklärten, worauf noch besser geachtet werden muss. Ausbildungschef Peter Dahinden erläuterte seine Feststellungen zu den Übungen und bedankte sich bei den Lektionshaltern sowie bei Kathrin Rogger, dem Technischen Dienst und den Bewohnern der Hofmatt. Im Anschluss an die Übung offerierte das Alterszentrum einen Imbiss für alle.

## Übungsobjekte gesucht

Die Feuerwehr der Seegemeinden führt jährlich rund 55 Übungen durch. «Dabei sind wir auf ganz unterschiedliche Übungsobjekte angewiesen», erklärt Ausbildungschef Peter Dahinden. «Bisher wurden wir in allen drei Gemeinden immer positiv empfangen, wofür wir sehr dankbar sind.» Eine Bitte hätte er trotzdem: «Bevor ein Haus abgerissen wird, wäre es schön, wenn der Atemschutz darin 1:1 üben könnte. Dieser arbeitet mit Nebelmaschinen und sogenanntem 'Discorauch', der jedoch gewisse Rückstände hinterlässt.» Für den 12./14. Juni 2018 ist eine grossangelegte Atemschutzübung mit und in Küssnacht vorgesehen. Dazu meint Peter Dahinden: «Wir haben ein sehr gutes Einvernehmen mit den benachbarten Feuerwehren aus Küssnacht und Gersau.»



Interessiert verfolgte die Zentrumsleiterin der Hofmatt, Kathrin Rogger, die Rettungsübung.



Im theoretischen Teil wurde der Brand eines Elektro-Autos besprochen und die Fixpunktsicherung geübt.